



LAGEPLAN M 1:1000

Konzept

Die städtebauliche Situation rund um den Marktplatz in Bensheim wird gegenwärtig vor allem durch die unklare Zuordnung der verschiedenen Platzräume geprägt. Um diese Situation klärend zu beeinflussen, wird vorgeschlagen, in der Flucht des ehemaligen Rathauses mit einem gebäudeartigen Sockel die ursprüngliche Dimension des Platzes herauszuarbeiten und zu betonen. Gleichzeitig wird der Bereich zwischen neu definiertem Marktplatz und der Kirche als ein neuer, zusammenhängender Freiraum begriffen. An der Stelle des ehemaligen Rathauses wird mit dem Bürgergarten ein Raum für alle Besucher:innen und Bewohner:innen Bensheims geschaffen. Dabei wird die bestehende Topografie des Geländes in Verbindung mit dem eingeschossigen Baukörper genutzt, um drei klar definierte Teilräume zu generieren: Den Marktplatz als großzügige, baumbestandene Platzfläche mit dem Brunnen als zentralem Element. Den Bürgergarten bestehend aus Forum, Laube und Wiese, sowie den repräsentativen Vorplatz der Kirche St. Georg. Der Glatzer Platz bleibt somit bestehen und wird mit dem Thema des Bürgergartens neu programmiert.

Durch die neu geschaffenen Raumkanten des Sockelbaus, die Stütz- und Sitzmauern und die rahmenden Grünelemente als Vorgarten wird zudem noch ein weiterer Platzraum im Stadtgefüge ablesbar: Der Museumsplatz. Dem Museum wird so ein gut proportionierter Vorplatz gegeben, welcher die besondere Bedeutung des Gebäudes unterstreicht.

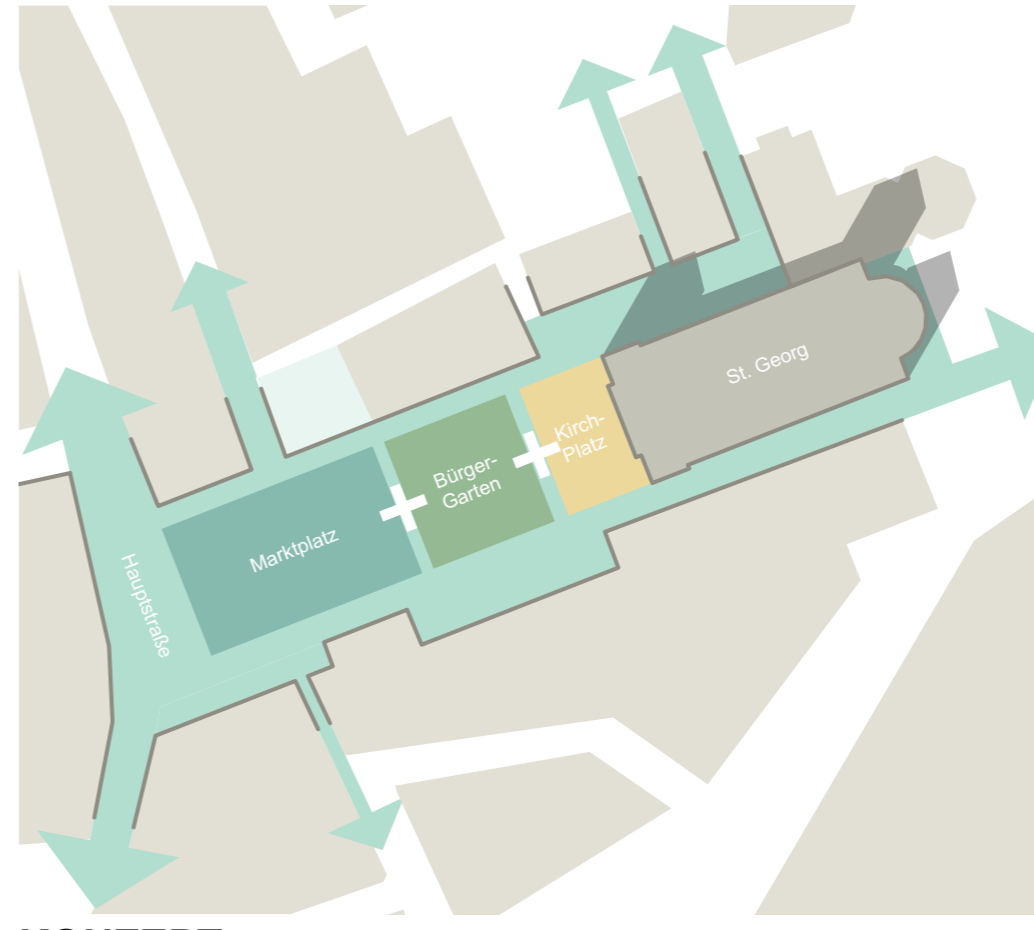
Bürgergarten

Der Bürgergarten (Glatzer Platz) wird das zentrale und verbindende Element zwischen Marktplatz und Kirchenvorplatz. Der Raum bildet sich aus dem nördlichen Wiesenhang, der Laube und dem Forum. Das Forum entsteht auf der Dachfläche des Sockelbaus und wird durch die Laube ergänzt. Ziel ist es einen konsumfreien Raum zu schaffen, welchen sich die Bürger:innen und Besucher:innen individuell aneignen können. In der Dachfläche eingelassene Bodenrinnen bieten die Möglichkeit, temporär Tische oder Langbänke aufzustellen. Zudem wird eine freie Bestuhlung und eine Bespielung mit Pflanztrögen vorgesehen. Dadurch entsteht ein wirklicher „Freiraum“ in der Stadt, ein Forum, welches in Form und Nutzung gestaltet werden kann, und hierdurch einen zukunftsöffnen und anpassungsfähigen Raum darstellt. Die Laube bietet mit Sonnen- und Witterungsschutz ein zusätzliches qualitatives Raumangebot. Für Märkte und Feste kann die Fläche frei bespielt und genutzt werden. Der Gedanke des „Forums“ soll sich in der Nutzung niederschlagen und eine neue Qualität in der Stadt Bensheim etablieren.

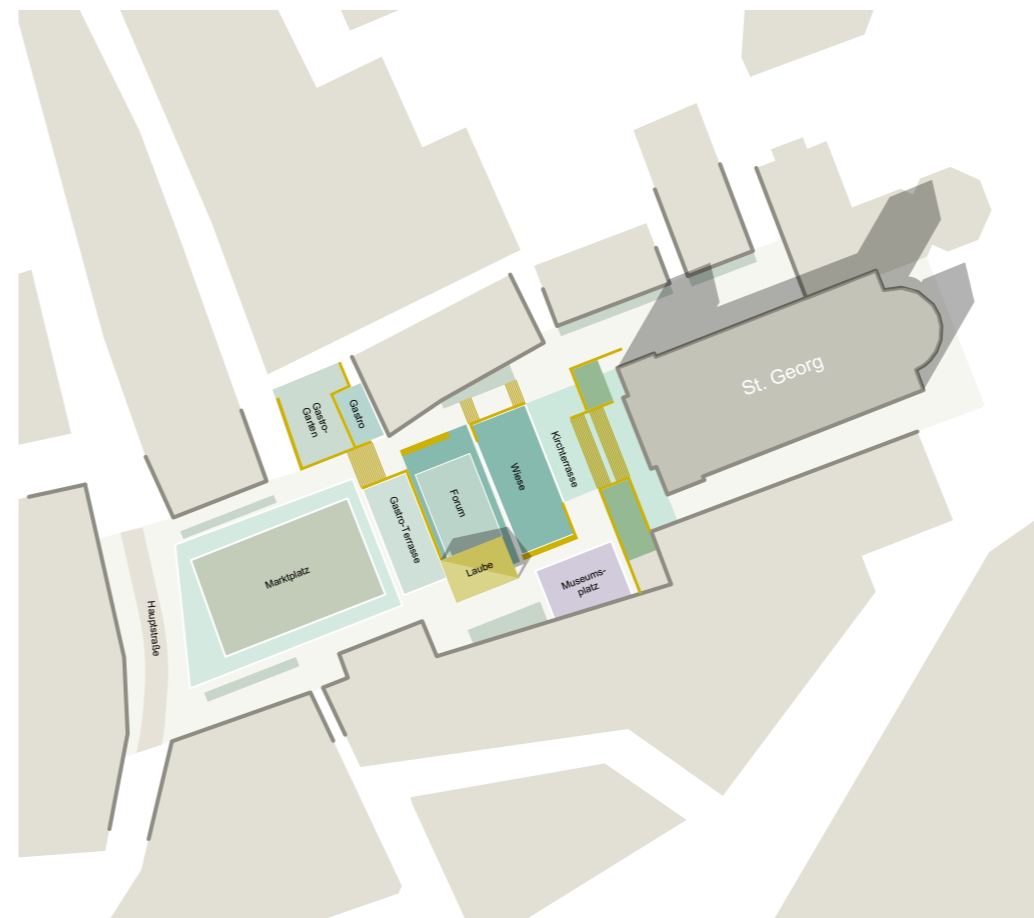
Diese Qualitäten der Selbstbestimmung werden ergänzt durch den grünen Hang, der sich zwischen Forum und Kirchenvorplatz aufspannt. Eine sonnenexponierte Sitz- und Liegewiese mit zurückhaltend platzierten Bankelementen. Hiermit wird dem Wunsch nach mehr Grünflächen Rechnung getragen und eine neue Qualität von Freiraum im Stadtzentrum geschaffen. Im Zusammenspiel mit dem Forum und der Laube ergeben sich hieraus nicht nur viele neue Aufenthaltsqualitäten für Jung und Alt, sondern auch viele neue Nutzungsmöglichkeiten für Veranstaltungen wie Open Air Kino, Public Viewing, Workshops etc.

Laube

Die tragenden Achsen und Wände des Sockelgeschosses bilden die konstruktive Grundlage für ein Rohrröhlenraster, das in die Platzfläche des Bürgerforums eingearbeitet ist und die Bespielung mit verschiedenen, auch hochbaulichen, Strukturen ermöglicht. Hierdurch ist sichergestellt, dass auch zukünftig auf sich verändernde Anforderungen reagiert werden kann, ohne signifikant in die Platzflächen und Außenanlagen eingreifen zu müssen. Für die erste Phase wird die Ausbildung einer Laube als offene Holzständerkonstruktion vorgeschlagen, die den Standort des ehemaligen Rathaus-Nebengebäudes besetzt, die umliegenden Stadt- und Straßenräume klärt und dem Bürgergarten als schattenspendender Bereich, aber potenziell auch als Bühne oder sonstiger performativer Raum, dient. Das Dach der Laube bildet Hochpunkte zum Marktplatz und zum Museum aus und vermittelt in Trauf- und Firsthöhe zwischen den angrenzenden Bestandsgebäuden. Die Holzkonstruktion ist formal eigenständig, tritt aber in der Rhythmik in Dialog zu den umliegenden Fachwerkbauten.



KONZEPT



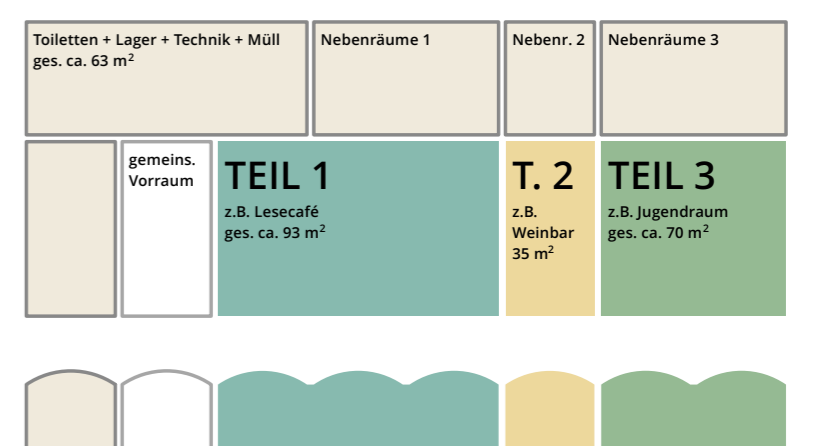
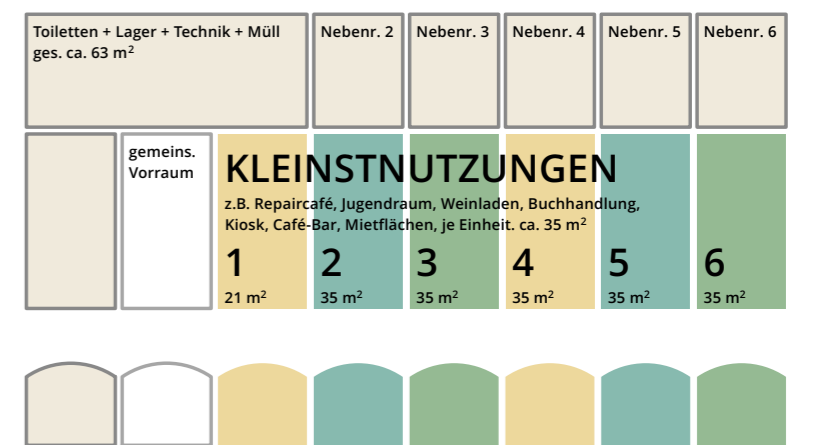
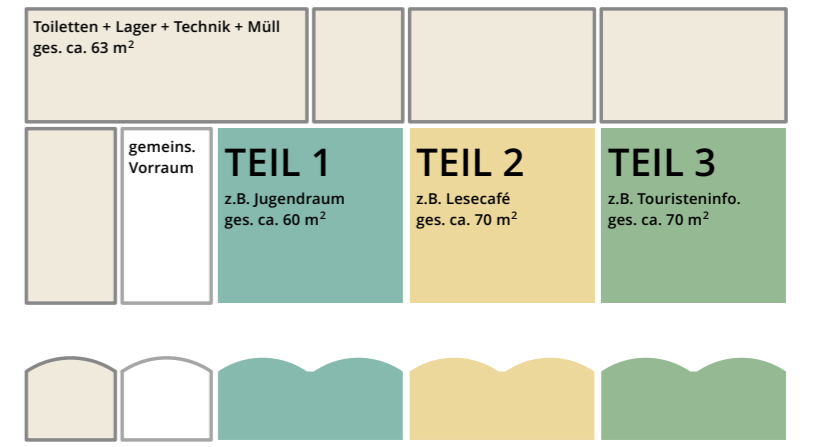
PLATZGEFÜGE und PROGRAMMIERUNG



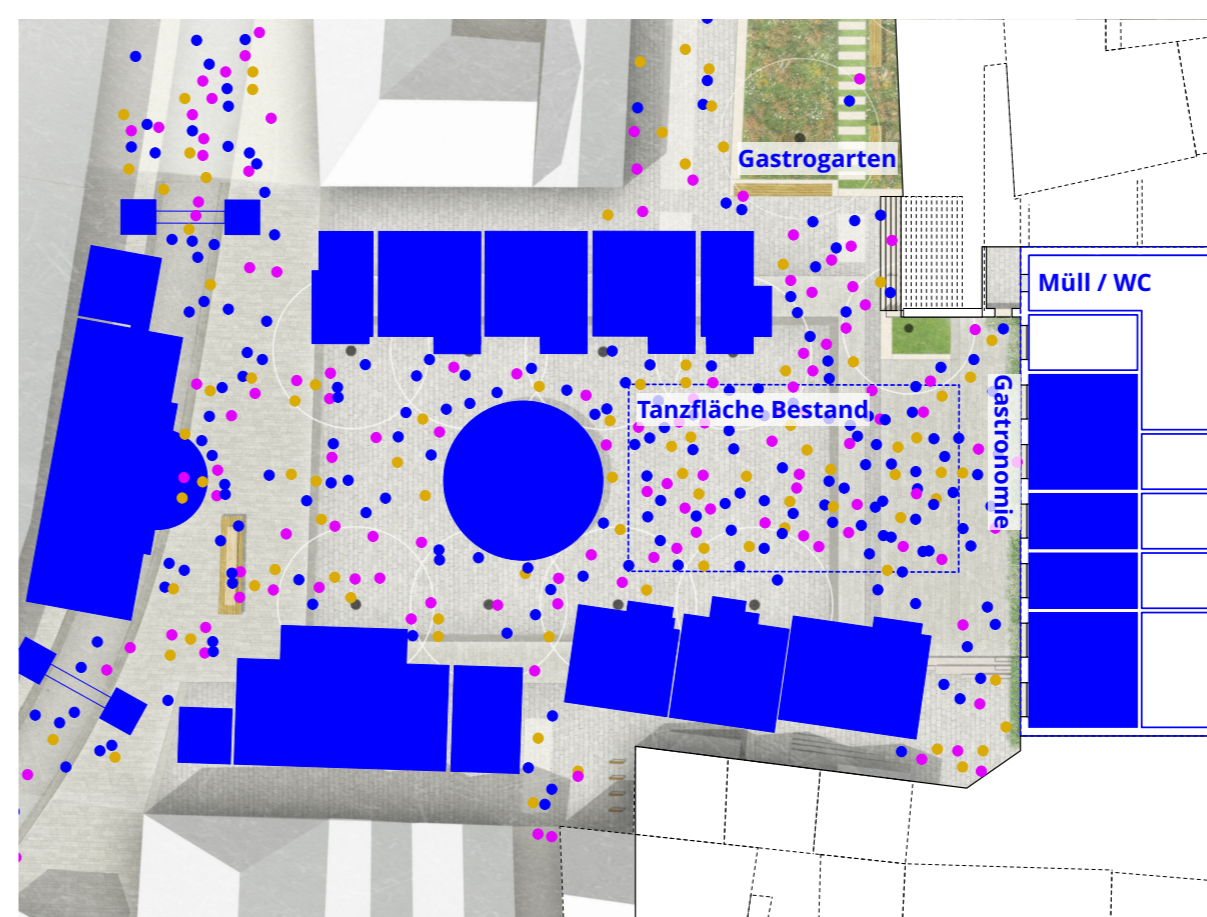
VEGETATION und AUSSTATTUNG

BENSHEIMER MARKTBÖGEN

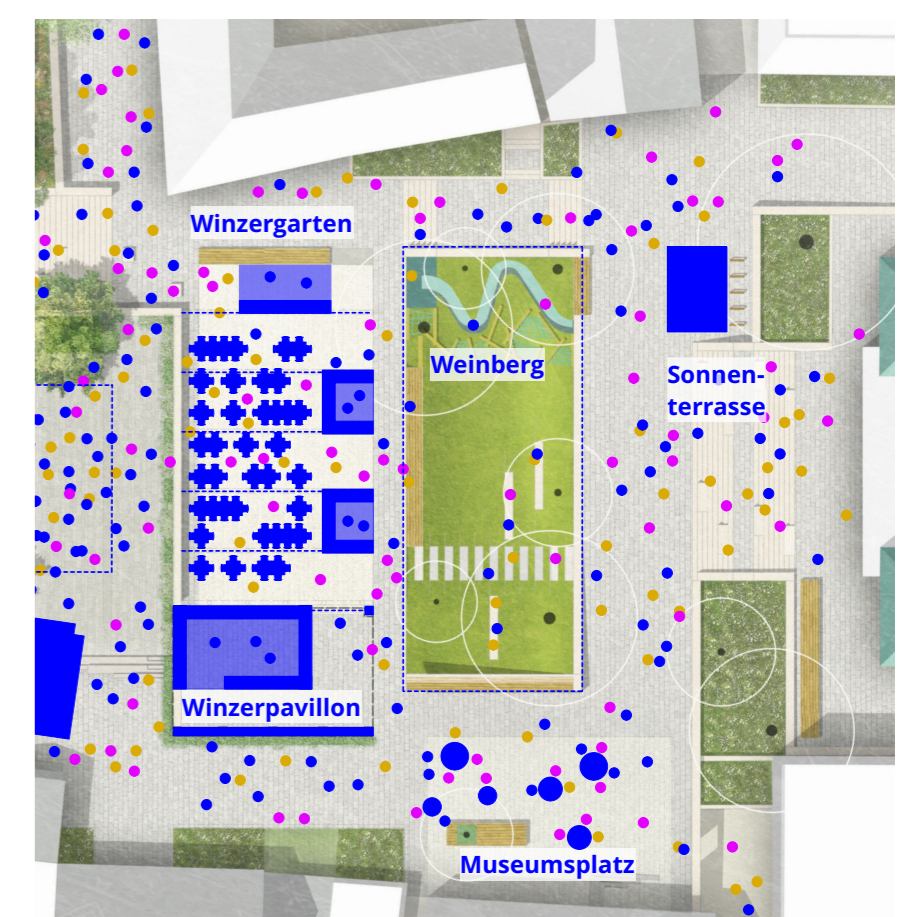
Flexibel unterteilbare Flächen in zentraler Lage



BENSHEIMER MARKTBÖGEN NUTZUNGSSZENARIOEN



SZENARIO WINZERFEST: PLATZEBENE WINZERDORF



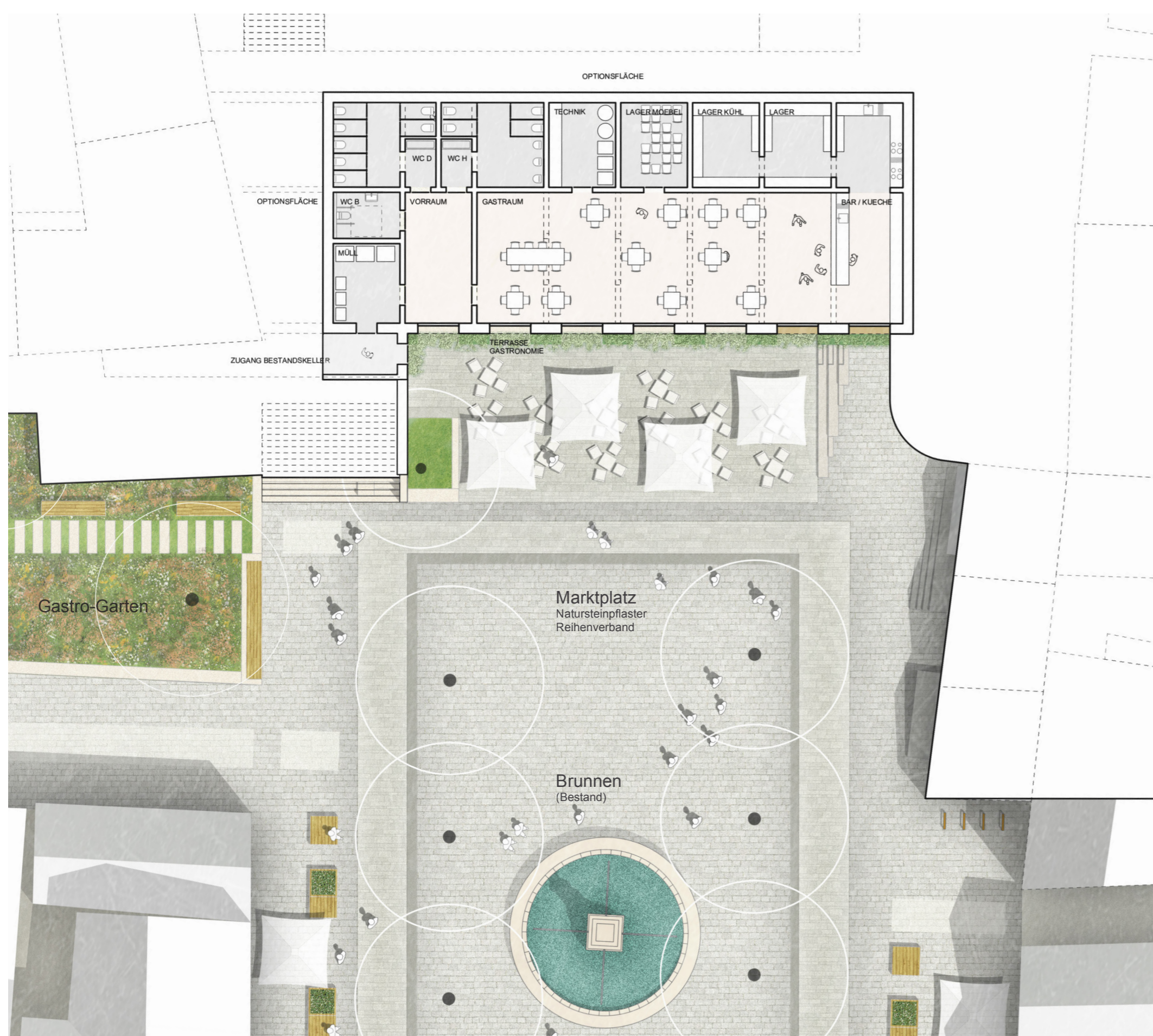
OBERE EBENE: WINZERGARTEN



PERSPEKTIVE MARKTPLATZ



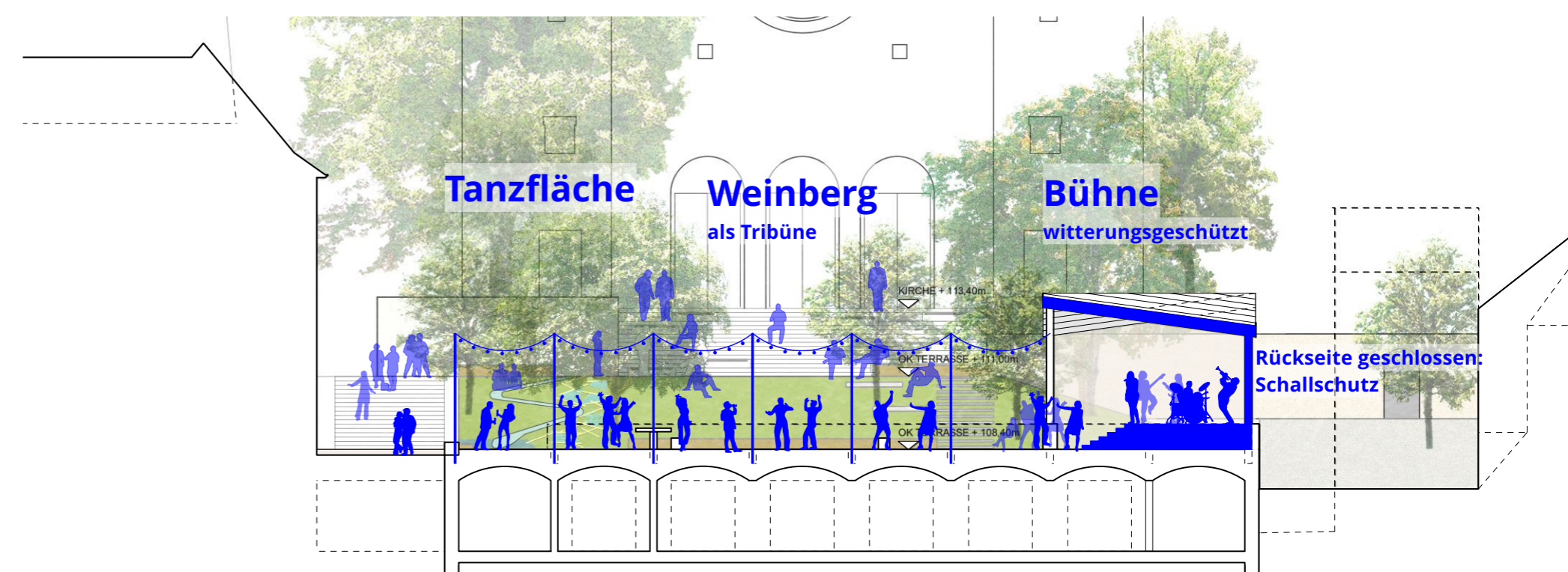
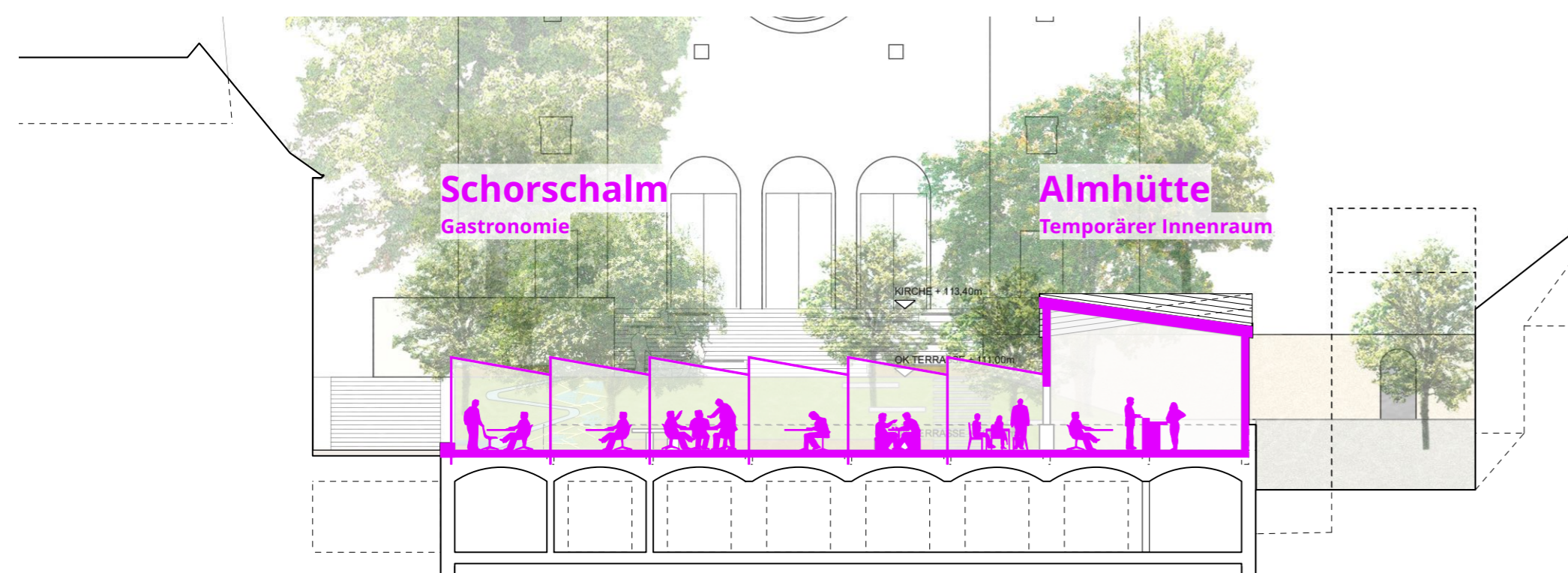
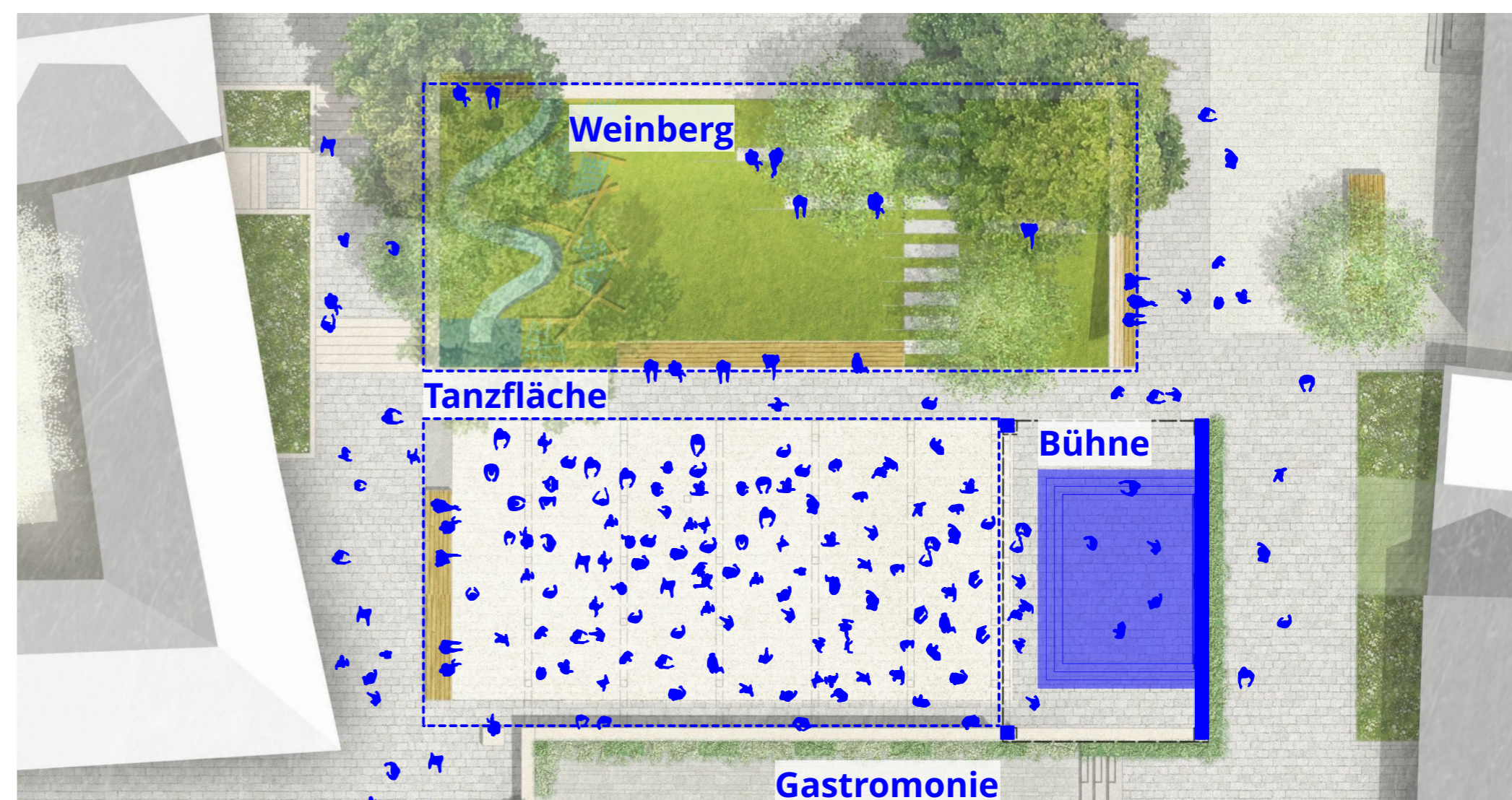
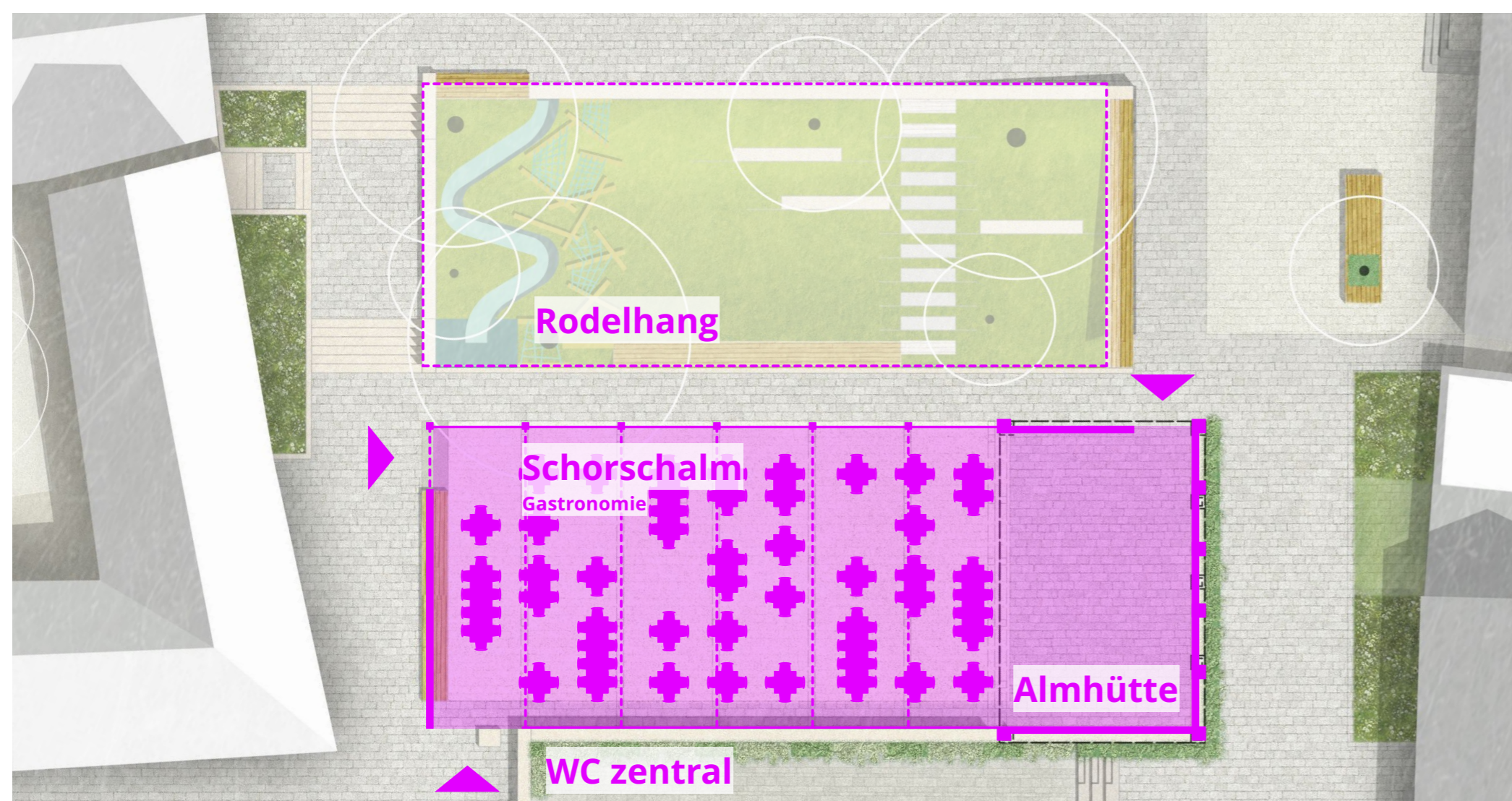
LAGEPLAN MARKTPLATZ M 1:200



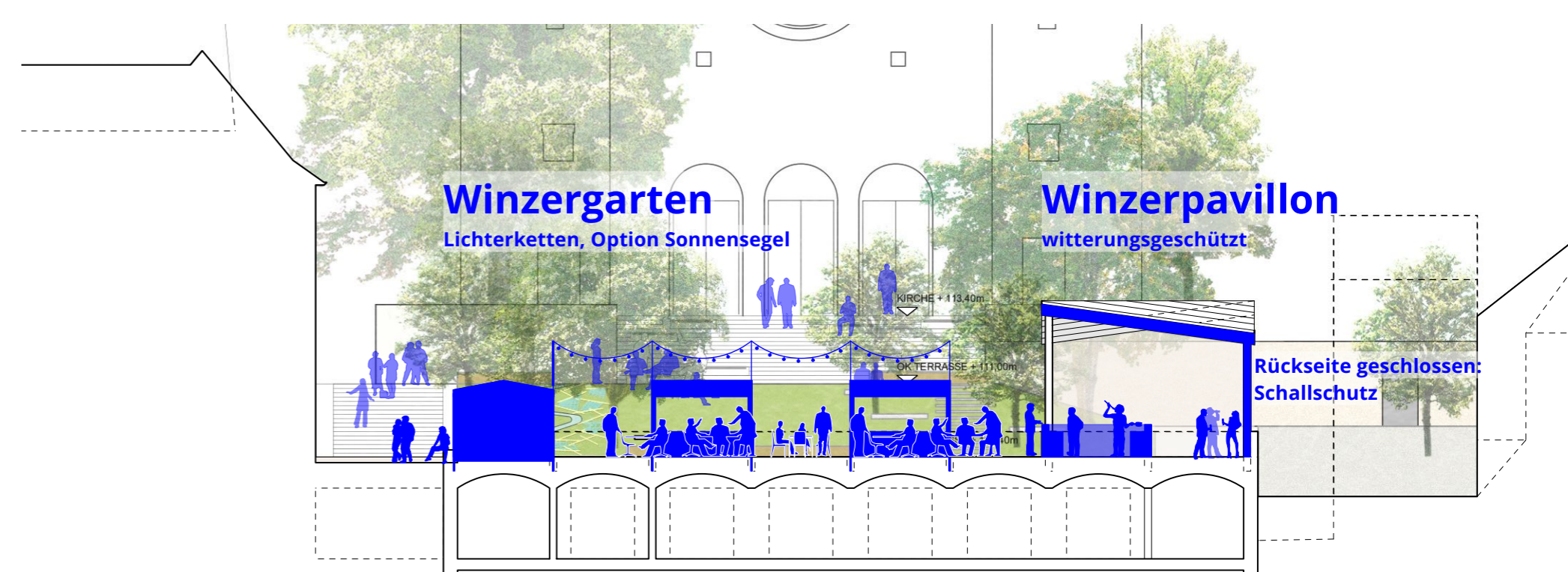
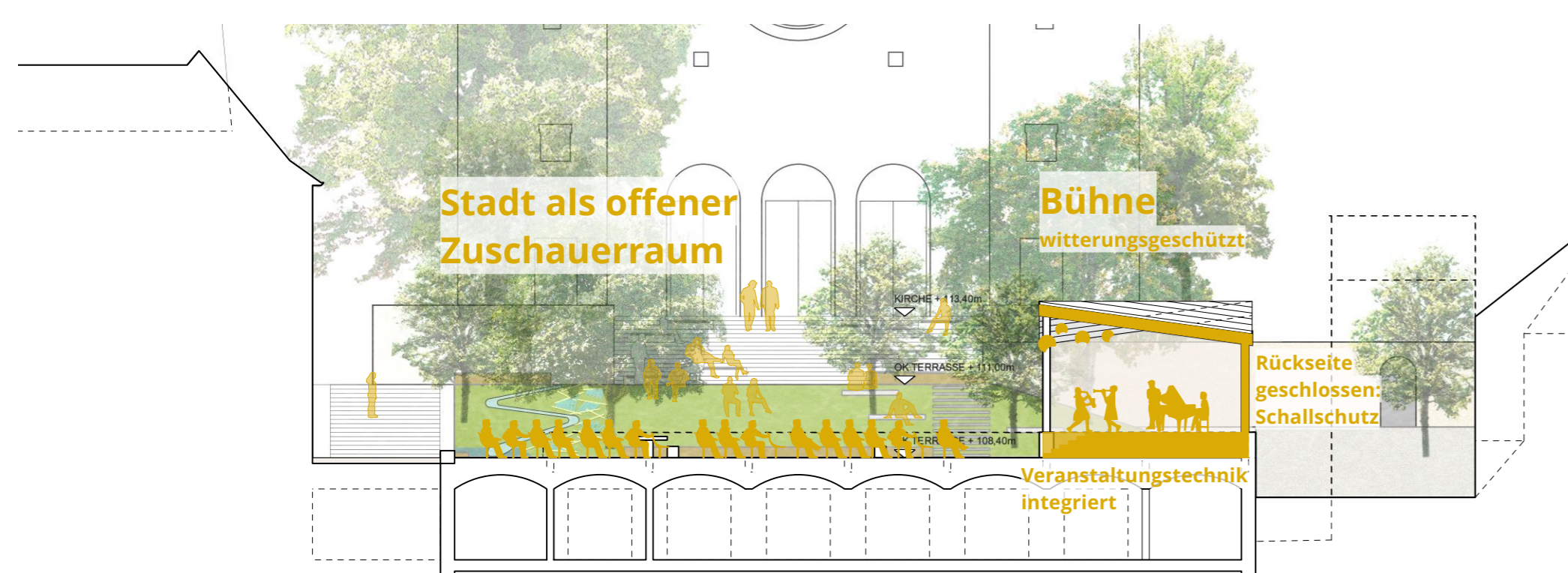
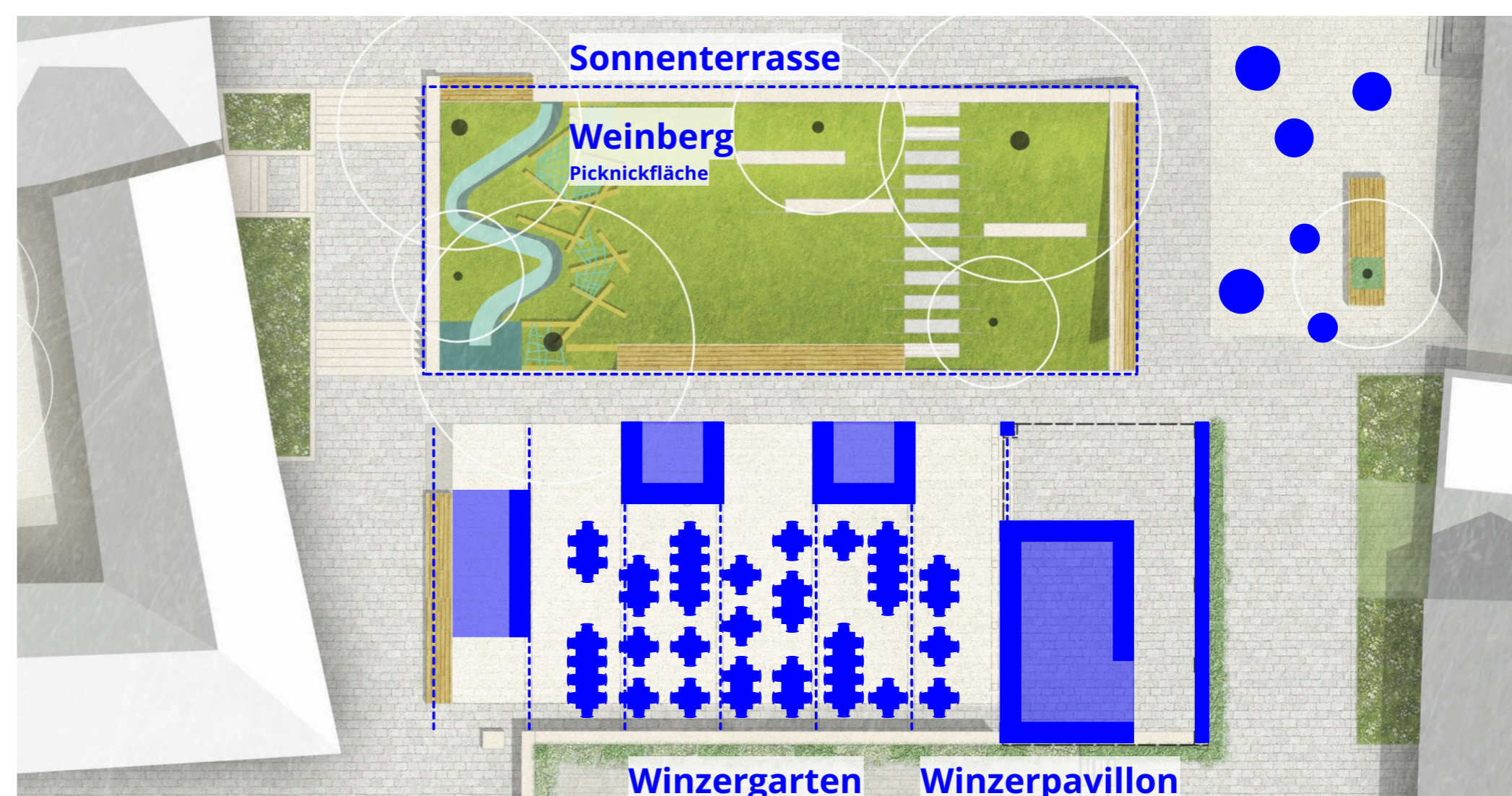
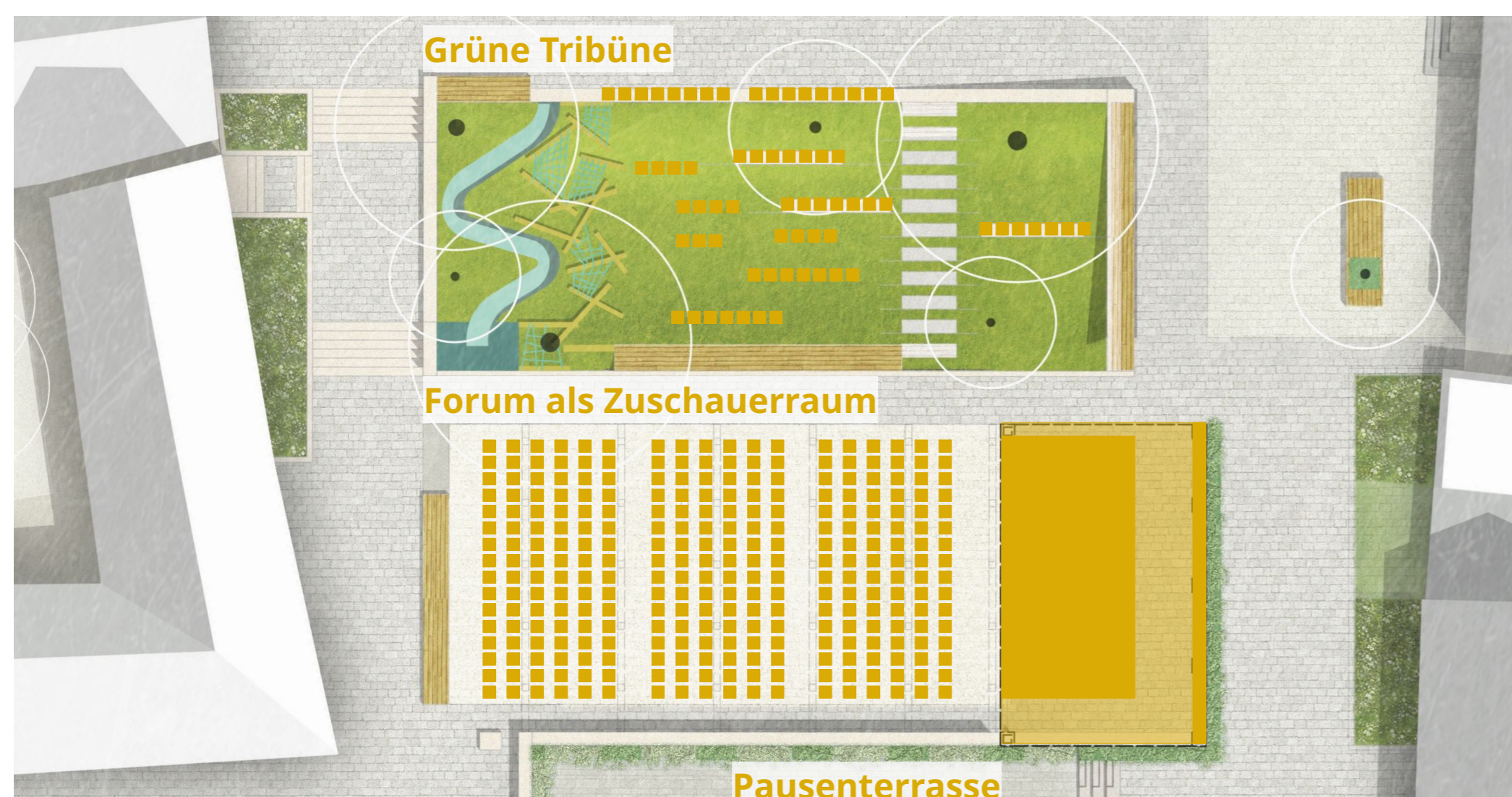
SCHEMAGRUNDRISS SOCKELGESCHOSS M 1:200



SCHEMASCHNITT M 1:200



BESPIELUNGSSZENARIO WEIHNACHTSMARKT: TEMPORÄRER INNENRAUM, M 1:200



BESPIELUNGSSZENARIO KONZERT / THEATER, M 1:200

BESPIELUNGSSZENARIEN WINTERFEST: FREIE (TANZ-)FLÄCHE UND GEMISCHTE NUTZUNG, M 1:200



SCHNITT A-A
MARKTPLATZ M 1:200

Hauptstraße
Kleinpflaster-
Segmentbogen, Granit

Brunnen
Bestand

Marktplatz
Natursteinpflaster
Reihenvorband

Außengastronomie

Forum
WGD auf Dach

Wiese
Nutzrasen mit
Sitzelementen

Kirchenvorplatz
Natursteinpflaster
Reihenvorband

Stufenanlage
Naturstein
Blockstufen

St. Georg